



Kein schöner Anblick: Stadion-Nachbarin Stefanie Dröge erhofft sich wie die anderen Bewohner der Melanchthonstraße durch den Neubau der Osttribüne und den Grünstreifen (siehe Modell) eine optische Verbesserung. FOTO: ANDREAS ZOBE

Guten Morgen Bielefeld

Neulich haben wir an dieser Stelle aus Entschuldigungen von Unfallverursachern zitiert. Das war ein Spaß.

Neben der Kiste mit den Unfallverursacher-Zitaten steht die mit den Kinderaufsätzen. Auch darin findet sich manches Schmankele. Lassen wir Kindermund Wahrheit kundtun:

„Auf dem Standesamt geht es sehr feierlich zu. Während ein älterer Mann im Hintergrund leise orgelte, vollzog der Standesbeamte an meiner Schwester die Ehe.“

„Wenn der Schützmann die Arme gespreizt hat, will er damit verkünden, dass er gerade keinen fahren lässt.“

„Orgel und Klavier unterscheiden sich vor allem dadurch, dass an der Orgel die größeren Pfeifen sitzen.“

„Cäsar machte das Lager voll und jeder stand stramm bei seinem Haufen.“

„Wir gingen mit unserer Lehrerin im Park spazieren. Gegenüber vom Park war ein Haus, wo Mütter ihre Kinder gebären. Eine Gebärmutter schaute aus dem Fenster und winkte uns zu.“

„Dann folgte das Zeitalter der Aufklärung. Da lernten die Leute endlich, dass man sich nicht durch die Biene oder den Storch fortpflanzt, sondern wie man die Kinder selber macht.“

Schönes Wochenende.
Ihr Leinewebe

Kritischer Blick aufs Stadion

Ausbaupläne: Anlieger erwarten Änderungen / Fans begrüßen großen Stehplatzblock

VON ANSGAR MÖNTER

Bielefeld. Sie könnte der Stolz des Vereins Arminia Bielefeld und der Stadt werden – die ausgebaute Schüco-Arena auf der Alm. Vorgestern präsentierten Roland Kentsch (Arminia) und Frank Stopfel (Architekt) die Pläne (die NW berichtete). Das moderne Stadion mit 28.344 Plätzen und integrierten Büroflächen im Tribünengebäude an der Ostseite ist aber umstritten bei den unmittelbaren Anliegern sowie den Fans wegen mancher unangenehmer Begleiterscheinungen. Ob vor allem die Hausbesitzer dem Vorhaben zustimmen, ist fraglich.

„Zweifelloos ist das Tribünengebäude architektonisch gelungen“, lobt Friedrich Puhlmann die Arbeit von Stopfel. Dennoch erwartet der Sprecher der Haus- und Grundstücks-Eigentümer Änderungen. Nicht einverstanden ist er mit der Höhe des Gebäudes – 22 bis 25 Meter – sowie mit den Büroflächen in dem Trakt. „Darüber wird noch zu sprechen sein.“ Puhlmann erwartet, dass der Verein die Sorgen der Anlieger ernst nimmt. Er bemüht dazu eine Metapher, die in dieser Angelegenheit auch von Arminia oft benutzt wird:

„Ich kann verstehen, dass Arminia das Maximum herausholen will. Aber wenn wir mit ins Boot geholt werden sollen beim Ausbau, müssen wir auch mitrudern dürfen.“ Puhlmann fragt sich, warum es nicht möglich sein soll, gerade die Tribünen-seite zu den Häusern hin etwas niedriger zu bauen, zum Beispiel 18 Meter: „Das muss doch auch möglich sein.“

Die Wohnungsmieter an der Almseite der Melanchthonstraße beschäftigen sich ebenfalls mit den Ausbauplänen. Sie haben Sorge, dass das sowieso schon spärliche Tageslicht von der nördlichen Seite her ganz ausbleibt. „Wenn das Gebäude so hoch wird, sehen wir den Himmel nicht mehr“, sagt eine Mieterin. Für gut befunden wird der geplante Grünstreifen zwischen Stadion und Häuser mit den zusätzlichen Bäumen. „Es wäre sicher eine Verbesserung, wenn der Asphaltplatz und die Buden entfernt werden“, sagt Margret Basu Mallik aus der Melanchthonstraße.

Auf strikte Ablehnung stößt bei Bewohnern und Hausbesitzern weiterer Autoverkehr hinter den Häusern. Sie sprechen sich gegen Park- und Stellplätze für die Nutzer der Büroflächen aus. „Das ist nicht hinnehmbar“, sagt ein Nachbar. Wo die Käufer der Büros ihre Stellplätze hätten, ist noch nicht geregelt.

Bei den Fans ist der Ausbau ihres Stadions ebenfalls Thema Nummer eins. Es gibt zwei Fraktionen. Die einen begrüßen eine einheitliche Stehtribüne auf der Südseite mit 8.000 Plätzen, „weil sie hoffen, dass sich dann der Zwist zwischen den Blö-

cken endlich erledigt“, erläutert Ole Wolff vom Fan-Projekt. Kritik gibt es jedoch am Wegfall aller Stehplätze auf der Ostseite: „Arminia dürfte nicht mehr absteigen, sonst könnte es bei manchen Spielen ziemlich trostlos aussehen auf den drei Sitzplatztribünen“, gibt Wolff zu bedenken. Am kommenden Dienstag,

21. März, um 20 Uhr im VIP-Raum stellt der Verein den Fans die Pläne vor.

Viel Gesprächsbedarf wird es auch auf der Anliegerseite geben: „Wir müssen uns mit dem Verein auf jeden Fall zusammensetzen, weil wir so den Plänen sicher nicht zustimmen können“, sagt Puhlmann.



Alle Fans auf einer Seite: Die Südtribüne soll in Zukunft 8.000 Stehplätze bieten. FOTO: THOMAS STARKE

zwischen den Blö-